



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

86. Ratssitzung vom 28. Februar 2024

2882. 2023/122

Motion von Reto Brüesch (SVP) und Martin Götzl (SVP) vom 15.03.2023: Liegenschaft an der Wattstrasse 6, Erstellung von Wohnraum für die ältere Bevölkerung

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Reto Brüesch (SVP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 1533/2023): Es besteht dringender Handlungsbedarf: Gemäss offiziellem Programm werden bis zum Jahr 2045 rund 32 000 Personen im Alter von über 60 Jahren eine Wohnung in der Stadt suchen. Das sind 40 Prozent mehr als jetzt. Wir stehen vor einer schwerwiegenden Krise. Die Bevölkerung in Zürich-Nord wird wachsen. In den letzten 20 Jahren wuchs die Bevölkerung im Kreis 11 um 40 Prozent. In den nächsten 20 Jahren rechnet man mit einer Zunahme um weitere 25 Prozent. Durch die hohe Nachfrage für bezahlbaren Wohnraum wird dieser immer rarer. Das gilt speziell für den Alterswohnungsbereich, für Familien und Alleinstehende mit Kindern – für die Bereiche, in denen das Geld teilweise zu knapp ist. Wegen der rekordhohen Wartezeiten für Alterswohnungen wird es immer schwieriger, darum haben wir den Vorstoss eingereicht. Das alte Paketlager hinter dem Bahnhof Oerlikon wird zurzeit von Schutz & Rettung zwischengenutzt bis das neue Zentrum an der Binzmühlestrasse bezogen werden kann. Man kann sich überlegen, was man mit dem Gebäude machen wird, wenn es in zwei bis vier Jahren frei wird. Es ist prädestiniert, weil es in der Nähe des Bahnhofs Oerlikon und des Zentrums liegt. Eine Umfrage der Stadt hat ergeben, dass viele ältere Leute in den Zentren wohnen wollen. Der wohnpolitische Grundsatzartikel aus dem Jahr 2011 enthält auch, dass die Stadt in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partnern für ein an der Nachfrage orientiertes Angebot für ältere Menschen sorgt. Vor zwanzig Jahren gab es 2000 Wohnungen, jetzt sind es vielleicht 2100 Wohnungen. Es ging nicht viel in diesem Bereich. Die Ausflucht des Stadtrats, dass er die Parzelle am Bahnhof Oerlikon lieber als Landreserve anstatt für die Bedürfnisse der alten Bevölkerung braucht, spricht Bände. Gleichzeitig ist der Stadtrat im Initiativkomitee für mehr bezahlbaren Wohnraum. Auch den Vorwand des Strassenlärms kann ich nicht akzeptieren. Die einen vom Stadtrat wissen nicht, was die anderen bereits beschlossen haben. Spricht man mit dem Tiefbauamt, dann weiss man von der Weisung, die vor zwei Jahren behandelt wurde: Ein Stück der Schaffhauserstrasse wird unterbrochen. Das Stück liegt genau dort; es wird dann also



keinen Verkehr mehr geben. Im Erdgeschoss kann ein Café, eine Begegnungszone oder ein Velounterstand erstellt werden. Das ist aber nur möglich, wenn man vorwärtsmacht, darum diese Motion. Im September reichten wir unsere Initiative für mehr Alterswohnungen ein; innerhalb von 3,5 Monaten sammelten wir über 5000 Unterschriften.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

STR Daniel Leupi: Ich finde es grossartig, dass sich die SVP für mehr gemeinnützigen Wohnbau einsetzt, was auch im Interesse ihrer Wählerschaft ist. Bei der Umfrage der Investoren des Fussballstadions war eine Frage, ob bei städtischen Grossprojekten mindestens 50 Prozent der Wohnungen gemeinnützig sein sollten. Mit einem Anteil von 55 Prozent beantworteten die Anhänger der SVP diese Frage mit Ja. Das Thema muss vorangetrieben werden. Auch die Jungen und die kinderreichen Familien haben ein Problem. Der Stadtrat macht nicht nichts. An der Thurgauerstrasse haben wir ein grösseres Projekt und in der Nähe entsteht eine städtische Wohnsiedlung auf dem Areal MFO-West, wo eine grosse Durchmischung und ein wesentlicher Anteil entstehen werden. Ich finde interessant, wie man bei diesem Areal neben einem der wichtigsten Bahnhöfe der Schweiz nur vom Strassenlärm spricht. Der Lärm der Züge ist vorhanden. Die Liegenschaft ist daher suboptimal, Lärmschutz ist erst ab einer gewissen Höhe möglich. Es wird ein teures Hochhaus mit einem speziellen Querschnitt sein, was nicht ideal ist. Ausserdem gibt es keinen Aussenraum. Es gibt kaum einen Stadtteil, in dem in einem so kleinen Perimeter so viele Alterswohnungen entstehen, wie in Oerlikon.

Reto Brüesch (SVP) ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln: Wir sehen das Grundstück auch wegen der Durchmischung im Quartier als Standort für die alten Leute. Die Projekte an der Thurgauerstrasse und auf dem Areal MFO-West sind nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Im Kreis 11 leben 70 000 Einwohner und 30 000 werden in den nächsten zwanzig Jahren dazukommen. Bei 100 000 Einwohnern braucht es überall mehr Platz für Alterswohnungen.

Weitere Wortmeldungen:

Tanja Maag Sturzenegger (AL): Die Liegenschaft ist mässig geeignet für das Vorhaben, das die SVP nachvollziehbarerweise einreichte, da es Alterswohnungen für Oerlikon braucht. Wir sind der Ansicht, dass Liegenschaften, die ihren ursprünglichen Nutzen verloren haben, so schnell wie möglich dem neuen Nutzen zugeführt werden sollen. Da das Gebäude aktuell stark untergenutzt ist, begrüssen wir, dass der Stadtrat mit einer Studie eine Mischnutzung aus öffentlichen Nutzungen und weniger lärmbelasteten Wohnformen in höheren Etagen prüfen will. Wir unterstützen das Postulat.

Snezana Blickensdorfer (GLP): Die GLP unterstützt das Anliegen, dass es in Zürich-Nord altersgerechte Wohnungen braucht. Uns ist auch wichtig, dass die Wohnungen zentral liegen. Ältere, vielleicht mobilitätseingeschränkte Menschen sollen und müssen in der Mitte unserer Gesellschaft wohnen können. Die Form als Postulat ist richtig.



3 / 3

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag zum Postulat gestellt.

Damit ist das Postulat GR Nr. 2024/76 (statt Motion GR Nr. 2023/122, Umwandlung) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat